

Biel & Region

Windpark Jetzt machen die Befürworter mobil

Auf der Montagne de Tramelan soll ein Windpark entstehen. Nachdem sich die Gegner zu Wort gemeldet haben, machen nun die Anhänger des Vorhabens auf sich aufmerksam. **Seite 13**

Bieler Team gewinnt bei Agglolac

Nidau Das städtebauliche Konzept «citélac» der Bieler Bauzeit Architekten wird als Grundlage für die weitere Agglolac-Planung dienen. Die grosszügige Fläche am See, ein Hochhaus sowie die Verlängerung des Barkenhafens haben die Jury überzeugt.

Ein halbes Jahr lang haben die fünf Sieger-teams des Ideenwettbewerbs Agglolac ihre städtebaulichen Konzepte optimiert und verfeinert. Nun hat das Projekt «citélac» der Bieler Bauzeit Architekten das Rennen gemacht. «Citélac» habe die überzeugendsten Antworten auf die vielfältigen Herausforderungen gefunden – die Jury habe sich einstimmig dafür entschieden, hiess es gestern vonseiten der Projektgesellschaft Agglolac. Gepunktet haben die Bieler Architekten mit einer variantenreichen Stadtstruktur und mit zum See hin offenen Häuserzeilen. Auch ein Hochhaus beim See, viel Grünfläche und die Erweiterung des Hafens bis zur Dr.-Schneiderstrasse und einem kleinen Verbindungskanal zur Zihl, der das neue Quartier an das Schloss Nidau anbindet, gefiel der Jury. Damit sind Nidau und Biel und der private Partner Mobimo in der Agglolac-Planung einen wichtigen Schritt weiter. Rund 2000 Menschen sollen im urbanen Quartier dereinst leben.

Nach Abschluss der Testplanung dient «citélac» als Grundlage. Jury-Präsident Fritz Schumacher nannte gestern vor Medienvertretern die Pluspunkte: Die Art der Bebauung erzeuge die grösstmögliche Durchlässigkeit zwischen dem See und dem Wohnquartier, so dass Stadt und Landschaft harmonisch verbunden seien (siehe Grafik). Gefallen hat der Jury zudem die erwähnte Verlängerung des Barkenhafens. «Das bringt den See tief in die urbane Zone und ermöglicht die Schaffung attraktiver öffentlicher Bereiche am Wasser», so Schumacher weiter. Zudem bewahre die grosszügige Freifläche zwischen Bieler und Nidauer Strandbad den Erholungsraum am Seeufer und werde ihn auf.

Südlich der Verlängerung des Barkenhafens soll bei «citélac» zudem mindestens ein Hochhaus entstehen. Um die 70 Meter hoch soll es werden. In der obersten Etage ist ein Restaurant angedacht. Dem Jury-Bericht ist weiter zu entnehmen, dass neben dem Barkenhafen ein Hotel vorgesehen ist. Wichtig dabei ist: Sowohl das Gebäude des Restaurant Péniche als auch die anderen bestehenden Gebäude beim Barkenhafen bleiben erhalten. Das ist etwas, was sich viele Bieler und Nidauer gewünscht haben.

Mit Hilfe der Ideentage

Laut der Nidauer Stadtpräsidentin Sandra Hess (FDP) haben die Ideentage gezeigt, welche Bedürfnisse man habe. Dazu gehöre eben die Aufwertung der Grünanlage und des Hafensbereichs. Fritz

«Das Projekt bringt den See tief in die urbane Zone und ermöglicht die Schaffung attraktiver Bereiche.»

Fritz Schumacher, Jury-Präsident

Schumacher zeigte sich zufrieden mit den Erkenntnissen zur Testplanung: «Sie hat uns ermöglicht, über die fünf besten Projekte noch einmal vertieft nachzudenken. Der Entscheid zugunsten von «citélac» bestätigt das Resultat des Ideenwettbewerbs: Das Vorhaben ist komplex, aber umsetzbar.»

Auch Christoph Caviezel, CEO des Agglolac-Partners Mobimo, teilt Schumachers Sicht: «Das neue Quartier muss hohe Erwartungen erfüllen, sich harmonisch in die einzigartige Umgebung einfügen und gleichzeitig ein Modell für die Stadt von morgen werden.» «Citélac» sei zudem wirtschaftlich tragbar. Caviezel betonte, dass verschiedene Standards



Die Vertreter der Projektgesellschaft Agglolac haben gestern die Resultate der Testplanung präsentiert. Dazu gehören der Stadtpräsident von Biel, Erich Fehr, Christoph Caviezel, CEO bei Mobimo und Sandra Hess, Stadtpräsidentin von Nidau. Fritz Schumacher ist Präsident der Jury und Stadtbaumeister von Basel (v.l.n.r.).

Peter Samuel Jaggi

Kritische Stimmen zum Sieger

Zum Resultat der Testplanung sind bereits kritische Stimmen laut geworden. So vonseiten des Präsidenten der Grünen Biel, Urs Scheuss. Er befürchte, dass der Forderung der Grünen nach einer «autarken Siedlung» nicht Rechnung getragen werde. Scheuss stört sich daran, dass die oberirdische Parkplatzzahl gleich hoch sein werde wie heute – auch wenn es noch keine offiziellen Zahlen gebe. «Schliesslich ist der Bahnhof Biel sehr nahe, da wäre eine ökologischere Lösung möglich», so Scheuss. Zu viele Parkplätze würden das Projekt unattraktiv und teuer machen.

Nicht zum Ergebnis der Testplanung äussern wollte sich gestern der Bieler GLP-Stadtrat Max Wiher, Mitglied des Publilac-Komitees. Das Komitee verlangt,

dass eine möglichst grosse Fläche am See frei bleibt. Man werde aber heute Freitag Stellung nehmen, so Wiher. Der Entscheid über die Gültigkeit der Publilac-Initiative liegt zurzeit beim Bieler Regierungsrat. Dies, nachdem das Verwaltungsgericht die Ungültigkeitserklärung der Initiative aufgrund eines angeblichen Formfehlers abgewiesen hatte.

Vonseiten der Projektgesellschaft Agglolac hiess es gestern, wichtig sei, dass der Raum am See für die Öffentlichkeit zugänglich bleibe. Allerdings mit Einschränkungen während der Sommermonate: So soll das Bieler Strandbad während dieser Zeit nicht für alle unbeschränkt betretbar sein. Während der Wintermonate soll die Fläche des Strandbads hingegen öffentlich sein. bal

«Das neue Quartier muss sich harmonisch in die einzigartige Umgebung einfügen und gleichzeitig ein Modell für die Stadt von morgen werden.»

Christoph Caviezel, CEO Mobimo

von Mietwohnungen geplant seien – entstehen soll sowohl teurer als auch günstiger Wohnraum. Die Rede war in der Vergangenheit auch von Genossenschaftswohnungen.

Geklärt werden soll als nächstes bei «citélac» unter anderem die Frage nach der Anzahl der Parkplätze. Sicher sei bereits, dass die Zahl öffentlicher Parkplätze wie sie heute bei den Strandbädern zu finden ist, gleich bleiben soll. Das unterirdische Parking-Konzept hingegen ist abhängig von den archäologischen Funden auf dem Gelände. Sie haben zur Folge, dass der Bau in die Tiefe heikel ist. Auch die Gestaltung der öffentlichen Uferzone soll noch überarbeitet werden.

«Lago Lodge» soll an Hafen ziehen

Frühestens in zehn Jahren wird Agglolac den Standort der heutigen «Lago Lodge» beanspruchen. «Citélac» schlägt vor, das Hostel und das Bistro an die neue Hafenanlage zu versetzen. Da die «Lago Lodge» über einen noch 63 Jahre laufenden Bauvertragsvertrag verfügt, muss die Projektgesellschaft Agglolac Ersatz in gleicher Qualität bieten.

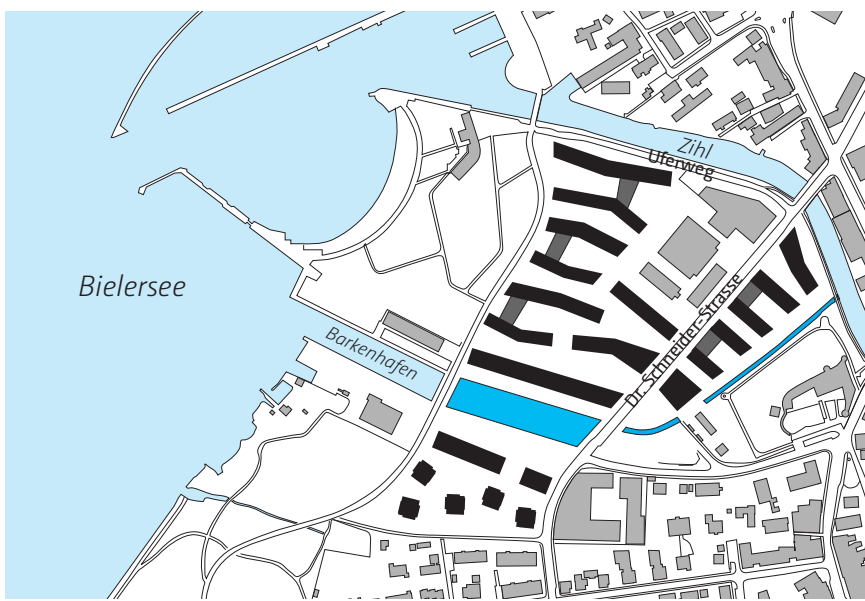
Ganz abgekommen ist man bei «citélac» von der Idee, ins Erlenwäldli hineinzubauen. Das ist aufgrund des Waldgesetzes nämlich gar nicht möglich.

Auch nach Abschluss der Testplanung ist der Weg noch weit, bis auf der Expo-Brache gebaut werden kann. Und voraussichtlich erst 2025 werden die ersten Bewohner einziehen.

Ursprünglich hatten 25 Teams aus dem In- und Ausland am Ideenwettbewerb teilgenommen. Die vier Projekte «Laridea», «Les îles de la vie», «Marais» und «Open Lac» sind nun «citélac» in der Testplanung unterlegen. Deborah Balmer

Link: www.bielertagblatt.ch

Unter dem Stichwort Agglolac finden Sie ein Dossier.



Beim Siegerprojekt «citélac» wird der Barkenhafen bis hin zur Dr.-Schneiderstrasse verlängert und dort über einen kleinen Kanal mit der Zihl verbunden. Grafik BT/ml